



## **PRESSE DATTERICH**

### **"Theater Lust" zelebriert Niebergalls "Datterich" zum Heinerfest in der Stadtkirche**

(Darmstädter Echo, Juli 2018)

"Rasant! Alle Achtung, wie das neu gegründete Ensemble "Theater Lust" sich durch den "Datterich" spielt, mit Verve im Biedermeierkostüm Emotionen hochkocht und dabei dem Stück seine politische Komponente lässt, die sich als hochaktuell erweist: Stammtischpolitik aus Dumbach-Munde, herrliche Typen, die aufeinander prallen, Missverständnisse und Intrigen und dazwischen ein Datterich, der sich ständig unter Hochdruck am eigenen Schopf aus dem selbst gebauten Schlamassel zieht und lügenreich um sein weinseliges Dasein kämpft - das ist Mundart-Volkstheater par excellence.

Gleich zwei Strombergers gehen aufs Ganze und setzen dabei auf Tradition. Iris Stromberger inszeniert die Lokalposse "Der Datterich" von Ernst Elias Niebergall beim Heinerfest so komprimiert, dass die Spannung locker über gut eineinhalb Stunden ohne Pause hält (...). Sohn Fabian Stromberger in der Hauptrolle als genialer Schnorrer, trägt das Konzept und überschlägt sich förmlich mit Spielideen, wendig, gestenreich, vorlaut, unverschämt. (...)

Datterich, der selbst verschuldet stets am Rande des Abgrunds schwebt, ist hier einer, der sich ins Zeug legen muss, um zu überleben, der sich aus dem Augenblick heraus selbst inszeniert: als Leidender, als Fordernder, als Verprellter, als bester Freund oder geborener Don Juan. Tatsächlich ist er ein kleiner gescheiterter Finanzbeamter, ein Alkoholiker ohne Geld, der sich an andere heran wanzt, um in der Kneipe beim Kartenspiel einen guten Tropfen abzukriegen - toll spielt Fabian Stromberger diese hyperaktive, moderne Figur, nah an der emotionalen Überforderung.

In der Kneipe, während Lisette (Katrin Deußner) den Wein einschenkt, wird Vater Dumbach (Harald Mehring) "bolitisch". Schön, dass Iris Stromberger diese Stellen nicht gestrichen hat. Höchst aktuell geht es dabei um alte Minister, die wieder

hervorgezaubert werden, um den Nutzen der Eisenbahn für Darmstadt, die an der Beamtenstadt vorbeirauscht, um den lachenden "Suldan", der bloß wartet, "bis sich ganz Eiroba an de Kepp hot".

Und dann die einschlägigen Zitate, etwa vom "vasteckte Dorscht", die zu Darmstadt gehören wie der Datterich, mitgesprochen von manchen Zuschauern und mit Lachern und Zwischenapplaus bedacht wie die Spieler während des Stücks. Durch das aufgeregte Gaukelspiel müssen alle durch. Marie Dummbach (Saskia Huppert) hat Energie und Pfiff und weiß genau, was sie will, ihre Mutter hat allemal Temperament: Iris Stromberger selbst spielt wunderbar einfältig die Mama von Marie, deren Liebesglück mit dem braven Drehergesell Schmidt (Arnim Hornoff) auf dem Spiel steht, nachdem sich der Datterich an den schüchternen Bessunger Burschen rangemacht hat. (...)

Einer von den Geprellten ist der Schuster Bengler, der einzige, vor dem Datterich mehr als Respekt hat. Toll, wie Uli Verthein mit festem, bösem Schritt und bedrohlichem Geklacker seines Stocks beim Auftritt die Atmosphäre von Angst verbreitet. Das Kellnermädchen Lisette dagegen durchschaut den impertinenten Kerl und lacht über ihn, wenn er durch eine kleine, aber feine Intrige von Marie und dem gutmütigen Metzgermeister Knippelius (Andreas Veit) überführt wird und im hohen Bogen am Ende des Stücks von der Bühne fliegt.

"Gestatten", sagt da Bäckermeister Zipf (Jonas Zipf) und reicht ihm die Hand - fatal, denn schon legt der Datterich in gewohnter Manier von neuem los: "Kenn ich Sie nicht?" Ja, der Datterich lebt - mit tollem Ensemble. Eine wunderbare Wiedergeburt zum Heinerfest.

## EIN DURSTIGER DARMSTÄDTER ZECHT MUNTER WEITER

(Mannheimer Morgen, 25.10.2018)



Das Ensemble „Theaterlust“ von Iris Stromberger setzte die Darmstädter Lokalposse „Datterich“ am Dienstagabend im ausverkauften Parktheater flott um. © Thomas Neu

**Bensheim.** „Darmstadts beliebte Lokalposse wurde von Iris Strombergers neu gegründetem Ensemble „Theaterlust“ jetzt in eine flotte Kurzfassung übersetzt und knackig ausformuliert. In der Hauptrolle überzeugt Fabian Stromberger, Sohn der Regisseurin und Enkel von Robert Stromberger, der die Figur jahrelang im Staatstheater verkörpert hatte. Der Datterich von 1841 ist ein unsterbliches Stück Darmstädter Identität. Und er fühlt sich auch 20 Kilometer weiter südlich wohl.

Manchmal scheinen sich genetische Verstrickungen auszuzahlen. Fabian Stromberger (32) fühlt sich nach Engagements am Wiesbadener Staatstheater, an der Wiener Burg und am Berliner Ensemble in dieser Titelrolle sichtlich wohl. Im Geiste des Großvaters und auf Augenhöhe mit der Mutter, die die Frau Dumbach herrlich einfältig spielt, holt dieser junge Schauspieler eine Menge aus dieser Rolle heraus. Frech und professionell, mit Tempo und der nötigen Tiefe gibt er den „genialen Schnorrer“ auf der Bühne des ausverkauften Parktheaters, wo das Publikum nach gut zwei Stunden bestem Mundart-Volkstheater langen Rhythmus-Applaus spendete.

## **Spritzig in Szene gesetzt**

Die spritzig-traditionell inszenierte Biedermeierposse erzählt die Geschichte vom ewig weindurstigen Lebenskünstler in federleicht gezeichneten Bildern. Das durchweg recht junge Ensemble spielt souverän, die Rollen in Niebergalls Stück sind adäquat besetzt. Schön wie Uli Verthein als Schuster Bengler fast wortlos, aber mit felsenfestem Schritt dem Preller hinterher hinkt und dabei eine bedrohliche Atmosphäre verbreitet. Oder wie Vater Dumbach (Harald Mehring) Politik und Persönlichkeit in eine Waagschale schmeißt und daraus seine ganz eigenen Lehren zieht. Die süße Wirtin Lisette wird von Katrin Deußner gespielt, Saskia Huppert (Marie) und Elinor Stromberger (Evchen) spielen mit viel Pfiff und Witz. Armin Horneff überzeugt als wunderbar leichtgläubiger Schmidt, Michael Kutzera als bissig trockener und geistreicher Spirwes.

Iris Stromberger schafft den Spagat zwischen Tradition und Modernisierung und spricht damit auch ein jüngeres Publikum an, was bei diesem Stoff sicherlich nicht leicht ist.

2019 soll die Kleinbürgerkomödie „Der Glasschrank“ von Autor Robert Stromberger, folgen. Ziel von Theaterlust ist ein komödiantisch orientierter Spielplan, der mundartliche Volkstheaterstücke, internationale Erfolgskomödien und zeitgenössische Werke mit gesellschaftskritischen Themen umfasst.

Ihr Datterich ist ein cleverer Tagdieb mit „verstecktem Durst“, der sich aus dem Augenblick heraus immer selbst neu zu inszenieren weiß. Ein gescheiterter Finanzbeamter ohne Geld, der im Wirtshaus immer neue Opfer sucht und findet.

Fabian Stromberger legt in die Figur viel Herzblut hinein, was der Rolle viel Fleisch und Charme gibt. Die Zuschauer spenden immer wieder Szenenapplaus.

## **Ein Prachtexemplar**

Strombergers Datterich präsentiert sich als Prachtexemplar des vorlauten, frechen Lokalhelden, der seine Umgebung, die eine Stinkwut auf ihn hat, bei Laune hält und am Ende fast immer gewinnt. Ein Außenseiter, ein Quell der Lumperei, aber auch ein geistiger Vorbote der Freiheit in der revolutionären Zeit des deutschen Vormärz.

Das Subversive und Selbstironische gehört zu dieser Figur ebenso wie sein Drang nach einer guten Flasche Assmannshäuser. „Geht Ihne do des Herz net uff wie en Kräbbel?“, fragt er seinen Zechkumpan Schmidt. Manchem Zuschauer ging es in Parktheater Bensheim ebenso.